

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 208.

Sonntag, den 27. Juli.

1834.

Tages-Befehl an die Communalgarde zu Leipzig, den 26. Juli 1834.

Um denjenigen Gardisten, welche wegen früherer Abhaltung mit einer oder auch mehreren Uebungen zurück sind, Gelegenheit zu verschaffen, diese nachzuholen, habe ich abermals 3 Exercier-tage angelegt und hierzu

Mittwoch den 30. d. M.,
Freitag den 1. August und
Montag den 4. August d. J.

bestimmt.

Die betreffenden Gardisten haben sich hierzu an den gedachten Tagen Abends 6 Uhr am Waageplatze einzufinden und daselbst bei den dazu commandirten Officieren anzumelden.

Der Commandant der Communalgarde.
Major von Schulz.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 22. Juli gehaltenen 60ten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Nachdem der Vorsitzende (Herr Huttmacher-Obermeister Hoffmann) die Sitzung eröffnet hatte und das Protokoll der letzten Sitzung verlesen war, übergab Herr Prof. Pohl 15 Exemplare des Schriftchens: „über die Kunst, grüne Bohnen zu trocknen“ etc., um sie unter die Mitglieder zu vertheilen, damit sie ihren lieben Hausfrauen ein Geschenk machen können. Ferner überreichte er für die Vereinsbibliothek das Archiv der deutschen Landwirthschaft, Juniheft 1834. Der Vorsitzende dankte im Namen des Vereins herzlich für diese Geschenke, und erstgenannte Schriften wurden sofort unter die Mitglieder vertheilt. Hierauf bemerkte Herr Prof. Pohl, daß er bei Ausführung eines massiven oder von Erdbau aufgeführten feuerfesten Probegebäudes recht gern behilflich seyn werde, und erwähnte die in Rußland gefertigten luftdichten Ziegel, die von dem Militär zum Brücken- und Festungsbau unter Leitung des Ingenieur-Oberstlieutenant Herrn v. Thalwitz

angefertigt worden wären, beschrieb ihre Bearbeitung*) und hob ihre Vorzüge vor den gewöhnlichen unter andern dadurch hervor, daß er bemerkte, sie seyen dichter und härter als die unsrigen, dabei glatt und scharfkantig. Man verbreitete sich noch weiter über zweckmäßige Einrichtungen der Gebäude und bemerkte dabei, daß es höchst nützlich sey, wenn die Treppen ganz massiv wären, weil dadurch bei Feuergefahr vielfältigen Unglücksfällen vorgebeugt werden könnte. Hierauf kamen die eigenthümlichen ländlichen Bauarten in Schweden und Ungarn zur Sprache. Auch wurde über den Bau der Kirchtürme gesprochen, wobei in Anregung gebracht wurde, daß bei Kirchtürmen vorzüglich darauf gesehen werden müsse, daß die Glocken bei ihren Schwingungen gehörigen Spielraum hätten und die Schalllöcher so angebracht würden, daß sich der Ton der Glocke weit verbreiten könne. Ferner gab die Beurtheilung der besondern Bestandtheile der verschiedenen Bausteine zur lebhaften Unterhaltung Anlaß, wobei man im Allgemeinen

*) Anmerk. des Secret. Die Beschreibung befindet sich im Archive der deutschen Landwirthschaft von Prof. Pohl, Juniheft 1834.